

Pressestimmen „Der eingebildete Kranke“
Schloss-Spiele Kobersdorf 2011

Einfache Handlungsstränge machen das Stück in der Wipplinger-Inszenierung für jedermann klar verständlich ... Die Musik von Fritz Rainer ... ist pointiert eingesetzt, ebenso die Tanzeinlagen von Choreograph Jean-Loup Jordan. Diese Komponenten sowie die drei von Erich Uiberlacker ganz einfach gestalteten Szenenbilder ... und das wunderschön komische Zusammenspiel der Darsteller entpuppen sich als eine gebührende Inszenierung im 40. Jahr der Schloss-Spiele Kobersdorf.
APA, 6. Juli 2011

Wenn ein Hypochonder für Lacher sorgt.
Heute, 6. Juli 2011

Pointierte Dialoge, Tempo und Turbulenz kennzeichnen das Komödienspiel. Im reduzierten Bühnenbild bleibt Raum für Fantasie und für die Wirkung des stimmungsvollen Renaissance-Ambientes im Kobersdorfer Schlosshof ... Alle Register der Komödienkunst können Fritz Hammel in der Titelrolle und Petra Strasser als gewitztes Dienstmädchen Toinette ziehen ... Die schon in Molières Originalfassung vorgesehenen Tanzeinlagen vermitteln in der Choreografie von Jean-Loup Jordan charmantes pannonisches Lokalkolorit.
ORF-Burgenland, 6. Juli 2011

Erfolgreiche Premiere für Kobersdorf-Intendant Wolfgang Böck und sein Ensemble.
Österreich, 7. Juli 2011

Riesenerfolg beim Theaterfest in Kobersdorf, das sein 40-Jahr Jubiläum feiert.
Kronen Zeitung, 9. Juli 2011

Petra Strassers Auftritt als falscher Medicus ist ein Kabinettstück! ... Wer unterhaltsames Theater auf gediegenem Niveau sehen will, wird in Kobersdorf gut behandelt-rezeptfrei.
Kurier, Österreich-Gesamtausgabe, 7. Juli 2011

Überaus lebendig inszeniert ... die leichte Theaterkost um Hypochondrie pur sorgte immer wieder für Lacher, Zwischenapplaus und jede Menge Beifall zum Ende.
Kurier-Bgld.-Ausgabe, 7. Juli 2011

Sie alle unterhielten sich köstlich...und einem wahrhaft einmaligen Theatererlebnis vor der umwerfenden Kulisse des Schlosses Kobersdorf.
Rundschau Magazin 28/11. Juli 2011

Bei den zahlreichen Premierengästen ... lösten Witz und die Leistung der Darsteller große Begeisterung aus.
Bezirksblätter Oberpullendorf, 13. Juli 2011

Pressestimmen „Der eingebildete Kranke“
Schloss-Spiele Kobersdorf 2011

... hat man einen Volltreffer im Sommertheater-Reigen erzielt ... dies entspricht der flotten Inszenierung, die auf Bearbeitung des Textes und der straffen Führung beruht ... so finden auch alle anderen Schauspieler den Kern ihrer Rollen und breiten diesen gekonnt vor dem Publikum aus.

Bvz, 13. Juli 2011

Aufgrund des wunderbaren Hauptdarstellers Fritz Hammel ... humorvoll und erinnert oft an Louis de Funès.

Die ganze Woche, 13. Juli 2011

Die Premiere ... war eine Mischung aus Wahrheit, Klischee und subtiler Frivolität.

Pannonische Rundschau, 14. Juli 2011

Es ist ein grellbuntes, ein in seiner Geschwindigkeit und Fröhlichkeit gesteigertes Theatererlebnis ... Griffig, scharf gezeichnete Bilder, die wie Momentaufnahmen Wirkung entfalten.

Kronen Zeitung, 15. Juli 2011

Premiere als Meilenstein ... jede Einstellung war ein ästhetischer Genuss ... die Tanzeinlagen mit den Solisten Jasmin Avissar und Dominik Birkmayer ... gestalteten gleichfalls den Premierenabend zu einem einmaligen Geschenk ... höchste Theaterkunst

Burgenland Mitte, Juli 2011

Gerti Rindler-Schantl hat hoch witzige Kostüme im Stil des 17. Jahrhunderts geschaffen... Das ist einfach Theater, aufgeputzt im Stil seiner Zeit mit Musik (17. Jahrhundert und Heute auf einen Nenner gebracht: Fritz Rainer)

der-neue-merker

Besonders reizvoll übrigens: einmal nicht in Anzügen oder Jeans, wie es bei klassischer-Aufführungen hierzulande mittlerweile üblich ist, sondern in nur leicht stilisierten Gewändern der Molière-Zeit, auch noch mit Musik und Tänzen, die gleichfalls an die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts erinnern. Solche Optik, die dem Publikum natürlich höchst gefällt, muss heutzutage schon wieder als die mutig „experimentelle“ Tat einer Inszenierung gelten ...

Neues Volksblatt, 7. Juli 2011

Hammel und Strasser überzeugen als eingespieltes Team auf der Bühne ... Christine Wipplingers flotte Inszenierung lebt vom spielfreudigen Ensemble.

Wiener Zeitung, 14. Juli 2011